

Imkerei Wasem  
Stephan Wasem  
Vechigen Dorf 17d

3067 Boll

Kehrsatz, den 29. August 2025

## UNTERSUCHUNGSBERICHT

Honig von Beitenwil, Ernte vom 16.8.2025, Los Nr. B24a10/24, ohne Siegel (Probeneingang: 18.8.2025, unsere Probennummer: 17625)

Dieser Bericht darf nicht auszugsweise vervielfältigt werden. Die vollständige und unveränderte Wiedergabe ist erlaubt.

### Pollenanalyse

(Methode: Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

**Leitpollen** Fabaceae  
(>45%) Trifolium repens

*Schmetterlingsblütler*  
*Weissklee*

**Begleitpollen** Rosaceae  
(16-45%) Rubus

*Rosengewächse*  
*Himbeere/Brombeere*

**Einzelpollen** Fabaceae  
(3-15%) Trifolium pratense

*Schmetterlingsblütler*  
*Rotklee*

### **weniger wichtige Einzelpollen**

(<3%) Asteraceae-H.  
Asteraceae-HA.  
Asteraceae-T. (u.r.)  
Brassicaceae  
Brassica-Typ  
Cornus sanguinea  
Echium  
Fabaceae  
Vicia/Pisum  
Hydrangea  
Labiales-M.  
Malvaceae  
Parthenocissus  
Phacelia

*Korbblütler der Sonnenblumenform*  
*Korbblütler der Aster-, Goldrutenform*  
*Korbblütler der Löwenzahnform \**  
*Kreuzblütler*  
*Raps*  
*Hartriegel*  
*Natterkopf*  
*Schmetterlingsblütler*  
*Saubohne/Erbse*  
*(Kletter-)Hortensie*  
*Lippenblütler der Majoranaform*  
*Malvengewächse*  
*wilder Wein, Jungfernrebe*  
*Phazelie*

Polygonaceae		<i>Knöterichgewächse</i>
Fagopyrum		<i>Buchweizen</i>
Polygonum persicaria-Typ		<i>Knöterichform</i>
Rosaceae		<i>Rosengewächse</i>
abortive Rosaceapollen		<i>Pollen der Rosengewächse, die nicht normal aufgequollen sind</i>
Tilia		<i>Linde</i>
und weitere Arten		
nektarlos / windblütig:	Alnus	<i>Erle</i>
	Chenopodiaceae	<i>Gänsefußgewächse</i>
	Papaver	<i>Mohn</i>
	Plantago	<i>Wegerich</i>
	Poaceae	<i>Gräser</i>
	Urtica	<i>Nessel</i>
	Zea	<i>Mais</i>

Honigtauelemente (Pilzsporen und Algen): sehr viele

Anteil der nektarlosen und windblütigen Pflanzen: 33%

Hefegehalt: normal

Stärkekörner: vereinzelt

Bäckerhefen: keine

Das mikroskopische Sediment enthält wenig kristalline Masse, was ein Hinweis auf einen Anteil Blatthonig ist.

Es kommen vereinzelt von den für Lindenektar typischen Oxalatkristallen vor.

ü.r.\*\* überrepräsentiert

Vergissmeinnichtpollen ist im Honig immer stark übervertreten und kann deshalb bei der Beurteilung und der Berechnung der %-Werte der übrigen Nektarpflanzen aus der 100%-Summe ausgeschlossen werden. Die Angaben erfolgen mit k: (=korrigiert).

u.r.\* unterrepräsentiert

Löwenzahnpollen ist im Honig immer stark unterrepräsentiert. Dies bedeutet, dass der Nektaranteil des Löwenzahns höher ist als aufgrund der Prozentwerte angenommen wird.

## **Wassergehalt**

(Methode: refraktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

15.9 %

## **Leitfähigkeit**

(Methode: konduktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

0.97 mS/cm

*Anmerkung:* Honige mit einer Leitfähigkeit unter 0.51 mS/cm werden als Blütenhonige bezeichnet.

Honige mit einer Leitfähigkeit von 0.51 bis 0.79 mS/cm werden als Blütenhonige mit einem Anteil an Honigtau eingeordnet. Liegt die Leitfähigkeit über 0.8 mS/cm werden sie als Wald- oder Honigtauhonige eingestuft. (Talpay, B., 1985. Deutsche Lebensmittelrundscha, 5, 81.Jahrgang).

## **Sensorik**

(Methode: le gout du miel. Gonnet et Vache 1985)

Konsistenz: flüssig

Farbe: bernstein

Geruch: fruchtig, malzig, würzig, harzig, mittel kräftig; honigtypisch

Geschmack: fruchtig, würzig, harzig, aromatisch, mittel ausdauernd; honigtypisch

## **Beurteilung**

Gemäss den durchgeführten Untersuchungen handelt es sich um einen Honigtauhonig, respektive Waldhonig. Es handelt sich um einen Tannenhonig im engeren Sinn.

Typisch für Honigtauhonige ist das Vorkommen von Honigtauelementen. Dies sind Sporen von Russtaupilzen und Algen, die auf der klebrigen Schicht des Honigtaus wachsen und von den Bienen zusammen mit dem Honigtau aufgenommen werden. Der Pollengehalt ist in der Regel gering. In diesem Honig kommen sehr viele Honigtauelemente vor.

Die Pollenanalyse gibt bei Honigtauhonigen nur Auskunft über die geographische Herkunft des Honigs und zeigt auf, welche Pflanzen im Gebiet vorkommen. Quelle für den Honigtauhonig (Waldhonig) ist ja der Honigtau von Laub- oder Nadelbäumen. (Bei Blütenhonigen kann man direkt Rückschlüsse ziehen über den eingetragenen Nektar.) Weil die Pollenanalyse bei Honigtauhonigen nur orientierenden Charakter hat, werden bei Honigtauhonigen keine %-Werte der Nektar liefernden Pflanzen angegeben. Ebenfalls findet keine Korrektur statt des überrepräsentierten Vergissmeinnichts und der Edelkastanie.

Bei den Leit-, Begleit- und Einzelpollen ist die Abfolge der notierten Pflanzen nach Häufigkeit gelistet, bei den weniger wichtigen Einzelpollen alphabetisch.

*K. Bieri*

Prüfleitung K. Bieri, Kehrsatz